

DLRG Aktuell

Eine Sonderpublikation für die Förderer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.



**Jedes Bad wird
gebraucht**

Projekt Bäderleben

**DLRG im Kampf
gegen das
Corona-Virus**

Testen, impfen,
versorgen



**„Das mache
ich nächstes
Jahr wieder!“**

Junge Retter zum
ersten Mal im Einsatz



**Schwimmen
als Schulfach**

DLRG Schulsiegel:
Förderpreis DLRG &
Schule



Datensammlung zur Schwimmbad-Situation in Deutschland

Jedes Bad wird gebraucht: Projekt Bäderleben

Deutschland = Nichtschwimmerland. Was wie eine düstere Utopie klingen mag, kann schon bald bittere Realität werden: 59 Prozent der Zehnjährigen sind keine sicheren Schwimmer. Schwimmbäder müssen schließen, weil der Betrieb für viele Kommunen zu teuer ist. Die Corona-Pandemie tut ihr Übriges: Auch die letzten noch stattfindenden Schwimmkurse mussten in den vergangenen Monaten ausfallen.

Dem Trend der fortschreitenden Bäderschließungen stellt sich die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. bereits seit einiger Zeit mit ganzer Kraft entgegen. Die Petition „Rettet die Bäder“ sorgt seit ihrer Übergabe an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages nicht nur für ein großes Echo in den Medien, sondern auch dafür, dass das Thema in der bundespolitischen Diskussion angekommen ist. Neben der äußerst zahlreich unterzeichneten Petition entstand das Projekt „Bäderleben“ der



Wie viele Freibäder gibt es in meiner Stadt? Welches Bad hat einen 10 Meter-Sprungturm? Das und noch viel mehr kann man unter www.baederleben.de herausfinden.

Hochschule Koblenz. Es soll eine verlässliche Bestandsaufnahme der Bäderinfrastruktur bereitstellen und unter Bürgerbeteiligung für mehr Planungssicherheit in der schwierigen Schwimmbadsituation sorgen.

Dafür recherchierte eine Gruppe wissenschaftlicher Mitarbeiter mühevoll zahlreiche Eckdaten, Standorte, Ausstat-

tungsmerkmale und Details der Schwimmbäder, die sich in den Datenbanken der Gesundheitsämter – zuständig für die Überprüfung der hygienischen Bedingungen in Schwimmbädern – fanden. Es entstand eine öffentlich zugängliche Datensammlung, in denen Interessierte „ihr“ Bad gefiltert nach verschiedenen Merkmalen finden können.

Doch wie bleiben diese Daten nun aktuell? Hier kommen die sogenannten „Badpaten“ ins Spiel. Sie halten das Projekt am Leben. Jeder Nutzer kann sich als Badpate für „sein“ Schwimmbad bewerben. Die Badpaten verpflichten sich, für aktuelle und richtige Daten zu ihrem Schwimmbad zu sorgen und diese unter www.baederleben.de einzupflegen. Von diesen Daten profitieren am Ende alle: Sportorganisationen, Bürger, Verwaltungen, Badbetreiber. Und die

Datensammlung macht deutlich: Es gibt deutschlandweit nur noch 4.700 für die Schwimmbildung nutzbare Bäder (Stand 11/20). „Allein bei den Schulbädern ist ein Rückgang von 20 Prozent zu verzeichnen“, mahnt DLRG Präsident Achim Haag. Die Bereitstellung einer umfassenden Datensammlung zur Situation der Schwimmbäder ist ein wichtiger Schritt, die in den vergangenen Jahren zunehmenden Probleme in der Schwimmbildung zu lösen.

Das Projekt ermöglicht der Politik eine bessere Beurteilungs- und Handlungsfähigkeit. Denn: Nur wenn es öffentlich bekannt wird, dass es mehr und mehr an Bädern fehlt, kann diesem Trend entgegengewirkt werden! Dafür setzt sich die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft weiter engagiert ein – denn jedes Schwimmbad wird gebraucht!



Ehrenamtlicher Einsatz

Eine Ortsgruppe ohne Schwimmbad? Nicht in Baienfurt!

Vor etwa zehn Jahren brach im oberschwäbischen Baienfurt eine Welle der Empörung aus: Das beliebte Hallenbad sollte geschlossen werden – der Ort, an dem zahlreiche Kinder der Region Schwimmen lernen. Die DLRG Ortsgruppe Baienfurt hat dem nicht tatenlos zugehört.

Als ein großes Unternehmen seinen Standort in Baienfurt schloss und damit die Gewerbesteuererinnahmen zurückgingen, musste die Gemeinde den Sparstift ansetzen: Dem Hallenbad als großem Kostenverursacher sollte es an den Kragen gehen. Schnell wurde Protest in dem Ort laut. Unter Führung von Mitgliedern der DLRG Ortsgruppe Baienfurt wurde ein Förderverein gegründet, der bald 450 Mitglieder hatte – eine stattliche Anzahl

in der kleinen Gemeinde und damit eine beachtliche bürgerliche Macht, die deutlich machte, wie sehr die Baienfurter hinter ihrem Bad standen. Aktive der DLRG Baienfurt entwickelten ein detailliertes Konzept für die Renovierung und den Weiterbetrieb des Bades im Rahmen einer Genossenschaft. Die Kombination aus dem Konzept der DLRG und der Präsenz des Fördervereins war es dann auch, welche zur Entscheidung des Gemeinderates bei-

trug: Das Hallenbad blieb erhalten! Heute ist das Bad im Besitz der Gemeinde, wird jedoch durch die von DLRG Aktiven gegründete Genossenschaft betrieben. Neben einigen hauptamtlichen Mitarbeitern sind es vor allem die vielen Ehrenamtlichen, die einen Großteil der Arbeit im und ums Hallenbad verrichten. **Zahlreiche Schulen führen ihren Schwimmunterricht hier durch und die Baienfurter sind stolz auf ihr Bad und ihre DLRG!**

Testen, impfen, versorgen

Die DLRG im Kampf gegen das Corona-Virus



Für die Hilfe beim Impf-Einsatz wurden die ehrenamtlichen Retter umfassend eingewiesen.



Auch der Transport von Schutzbekleidung und Impfstoffen wird von DLRG Rettern übernommen.

Es ist noch nicht geschafft. Der Kampf gegen das Corona-Virus, der die ganze Welt seit über einem Jahr in Atem hält, ist noch in vollem Gange. Die DLRG stellt sich mit ihren vielen ehrenamtlichen Helfern bei diesem Einsatz an die vorderste Front.

In zahlreichen Altenheimen und Testzentren haben örtliche DLRG Mitglieder dabei geholfen, Corona-Tests zu organisieren. DLRG Retter übernehmen den Transport von Impfstoffen und bringen Menschen zu den Impfzentren. Und ja – DLRG Retter helfen auch ganz aktiv bei den Impfungen gegen das schreckliche Corona-Virus.

So waren die Retter der DLRG Ortsgruppe Wernigerode maßgeblich an der allerersten Impfkation in Deutschland in einem Altenheim in Halberstadt beteiligt. Mobile Impfteams im ganzen Land werden von der DLRG unterstützt. In Berlin betreiben die dortigen Retter zusammen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund ein Impfzentrum.

Und es gibt noch mehr praktische Hilfe: In zahlreichen DLRG Ortsgruppen in ganz Deutschland tun die Retter was sie können, um den Menschen in ihren Gemeinden durch die Pandemie zu helfen. Da werden Einkaufs- und Botendienste organisiert, damit ältere Menschen das Haus möglichst wenig verlassen müssen. DLRG Retter werden zu Gassigehern und führen die Vierbeiner aus, wenn Frauchen oder Herrchen krank sind.

Alle unsere DLRG Helfer sind ehrenamtlich im Einsatz gegen Corona. Weil sie Lebensretter sind – nicht nur im Wasser. Gemeinsam sind wir stark: Bitte unterstützen Sie unsere Retter mit Ihrer Spende.

Jeder Euro hilft.



DLRG Retter sind deutschlandweit im Einsatz und helfen bei Corona-Impfungen. Bis heute wurden mit Unterstützung unserer Retter zahlreiche Menschen geimpft.



IRB „Olaf“/ DLRG Hamburg-Wandsbek



IRB „Mike“/ DLRG Fehmarn



IRB „Jürgen“/ DLRG Husum

Engagierte Großspender stiften vier neue Rettungsboote

Mani, Mike, Jürgen und Olaf im Einsatz an der Küste

Sie sind technisch auf dem neuesten Stand, voller Kraft und stets einsatzbereit: Die vier neuen Rettungsboote (IRB = Inflatable Rescue Boat), die Großspender im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellt haben, unterstützen die Arbeit einiger DLRG Gliederungen an deutschen Küstengebieten. Die vier Boote haben einen Gesamtwert von 60.000 Euro.

Den Anfang machte im Juli 2020 die Spende des Hamburger Kapitäns Manfred Mertens. Mit rund 15.000 Euro ermöglichte der Seebär aus Leidenschaft die Beschaffung eines Rettungsbootes und zusätzlicher Grundausrüstung. „Der Name >Mani Mertens< ist ein Dankeschön an den 80-jährigen Spender“, erklärt Achim Wiese, Leiter Fördererbetreuung der

DLRG. Auf „Mani“ folgte „Mike“. Das Rettungsboot wurde nach dem Enkel des Spenders Dieter Nowatzki benannt und tut vor der Insel Fehmarn seinen Dienst. Opa Dieter hatte in der Vergangenheit einige Male Urlaube mit Enkel Mike auf Fehmarn verbracht und so war es ihm ein Herzensanliegen, die DLRG Retter auf der Insel zu unterstützen.

„Jürgen“ wurde von einem 93-jährigen Wohltäter aus Bad Bentheim finanziert. Das schnittige Rettungsboot ist im als „graue Stadt am Meer“ bekannten Küstenort Husum beheimatet. Der Spender ist der DLRG seit nunmehr 13 Jahren eng verbunden und half mit seiner Förderung von rund 15.000 Euro, die Wasserfreizeit in Husum ein Stück sicherer zu machen.

Spender Olaf Erdmann aus Berlin wurde vor einigen Jahren selbst aus dem Wasser gerettet. Auch deswegen wollte er die

DLRG Retter unterstützen: Das nach ihm benannte Rettungsboot „Olaf“ ist seit Oktober in Hamburg-Wandsbek stationiert. Aufgrund der Corona-Pandemie und des fortgeschrittenen Alters der Spender verzichteten alle darauf, persönlich bei den Bootstaufen anwesend zu sein. Kinder, Enkel und DLRG Retter aus den örtlichen Gliederungen vertraten die Spender. „Derart großzügige Spenden wie diese helfen uns, unsere Gliederungen mit Hilfsmitteln im Rettungseinsatz auszustatten“, bedankte sich Achim Wiese, der Leiter der Fördererbetreuung.

Wenn auch Sie unseren Lebensrettern ein Rettungsboot spenden möchten, wenden Sie sich gerne jederzeit an unsere Fördererbetreuer. Gerne verewigen wir einen Namen Ihrer Wahl auf dem Boot. Unsere DLRG Retter brauchen starke Förderinnen und Förderer wie Sie an ihrer Seite!



IRB „Mani Mertens“/ DLRG Scharbeutz



Finanzielle Förderung schnell und unkompliziert

Per QR-Code eine Spende an DLRG Retter schicken

Mit einer Spende an die DLRG kann man ein Menschenleben retten! Nur durch unsere zahlreichen Spender können wir jährlich hunderte Menschen in ganz Deutschland vor dem Ertrinken bewahren. Viele Förderer nutzen für ihre Unterstützung den Zahlschein, den wir unseren Informationsschreiben beilegen. Doch es geht auch anders!

In unseren Informationsschreiben findet sich seit Kurzem ein sogenannter QR-Code. Mit Hilfe dieses Codes können Sie Ihre Spendenunterstützung ganz direkt und unkompliziert per Smartphone an die DLRG schicken. So funktioniert's:

1. Öffnen Sie die Kamerafunktion Ihres Smartphones.
2. Richten Sie die Kamera 2-3 Sekunden lang ruhig auf den QR Code, den Sie scannen möchten.

3. Bei vielen Smartphones ist die Scan-Funktion aktiviert, es erscheint eine Mitteilung mit einem Link, der dem QR-Code zugeordnet ist.

4. Klicken Sie auf den Link – Sie werden zum Spendenformular der DLRG weitergeleitet. Hier können Sie Ihre Daten eintragen und Ihre Spende tätigen.

Sollte Ihnen der Link nicht angezeigt werden, müssen Sie das Scannen von QR-Codes womöglich erst in den Einstellungen Ihres

Smartphones aktivieren. Wenn in den Einstellungen Ihres Geräts keine Option für QR-Codes verfügbar ist, kann es QR-Codes nicht standardmäßig scannen. Bitte laden Sie dann eine QR-Scan-App herunter. **Ihre Spende per QR-Code kommt sicher bei uns an. Sollten Sie kein Smartphone besitzen, spenden Sie gerne per Banküberweisung oder rufen Sie uns einfach an. Mit jedem Euro helfen Sie sehr, unsere ehrenamtlichen Retter einsatzfähig zu machen.**



Anlassspenden

Weil lebensrettende Hilfe das schönste Geschenk ist

Was wünschen Sie sich zum Geburtstag? Wir hätten da eine ganz besondere Idee: Wünschen Sie sich lebensrettende Hilfe!

Wenn Sie zu Ihrem nächsten Geburtstag oder einem anderen besonderen Feiertag Ihr Glück teilen möchten, stellen Sie doch auf Ihrer Feier das DLRG Spendenboot auf und wünschen Sie sich von Ihren Gästen eine Spende an die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft.

Mit jedem Euro, den Ihre Gäste erübrigen und den Sie der DLRG anlässlich Ihres Jubeltages zur Verfügung stellen, wird lebensrettende Hilfe geschenkt!



Bei Fragen zu Ihrer Anlassspende steht Ihnen unsere **Fördererbetreuerin Annette Beug** als **persönliche Ansprechpartnerin** gern zur Verfügung.

☎ 05723-955 444

✉ spenden@dlrg.de

Um das Spendenboot zu erhalten, füllen Sie einfach den Coupon aus und schicken ihn an:
DLRG Bundesgeschäftsstelle, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf

Bestellcoupon

bitte hier abtrennen ✂

Ja, bitte senden Sie mir das kostenlose Spendenboot zu.

Vor- und Zuname

Straße Hausnummer

Postleitzahl Ort

Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen) Geburtstag

E-Mail-Adresse (für eventuelle Rückfragen)

Darauf sollten Senioren beim Schwimmen achten

Hören Sie in sich hinein!

Auch in diesem Jahr werden die deutschen Küsten und Gewässer sicher zum beliebten Urlaubsziel. Das Schwimmen im kühlen Nass gehört für viele zu einem gelungenen Urlaub dazu. Doch ab einem gewissen Alter sollte man vor dem Badespaß einiges bedenken.

Der Bauch hat oft recht

Gehen Sie nur ins Wasser, wenn Sie sich fit fühlen. Oftmals signalisiert uns unser Körper genau, was gut oder schlecht für ihn ist. Es ist empfehlenswert, nicht zu weit hinaus, sondern parallel zum Ufer zu schwimmen. Lässt dann die Muskelkraft nach, schaffen Sie es allein zum Ufer zurück.

Schritt für Schritt ins Wasser

Unsere deutschen Gewässer sind auch im Hochsommer oft kühl. Für das Herz kann der Unterschied zwischen heißen Außentemperaturen und kaltem Wasser gefährlich werden. Gehen Sie deshalb langsam ins Wasser und befeuchten Sie zuerst Ihren Oberkörper, damit sich dieser an die Wassertemperatur gewöhnen kann.

Risiken vermeiden

Ob Unterströmungen, Kälteblasen oder spitze Steine – in naturbelassenen Gewässern sind Gefahren vom Ufer aus oft nicht zu erkennen. Springen Sie also nicht in unbekannte Gewässer und gehen Sie keine Risiken ein.

Zum Ufer schweben

Nehmen Sie die sogenannte Schwebelage ein, wenn Ihnen die Kraft ausgeht: Legen Sie sich dabei flach ausgestreckt auf den Rücken, atmen Sie gleichmäßig und paddeln sie ruhig mit Händen und Beinen zum Ufer zurück.



Junge Retter im Wachdienst an der Küste

„Das mache ich nächstes Jahr wieder!“



Florian ist 16 Jahre alt. Im vergangenen Jahr hat der junge Mann das erste Mal seinen Wachdienst an der Küste verrichtet – mit Folgen. Denn Florian hat der Rettungsdienst an der Nordsee so viel Freude bereitet, dass er direkt noch zwei weitere Wochen Wachdienst – an der Ostsee – absolvierte.

Eigentlich wollte Florian mit seinen Eltern in Prerow Familienurlaub machen. Doch das war dem jungen Retter nicht genug. Kurzentschlossen fragte er vor Ort bei den Prerower Rettern nach und konnte schon am nächsten Tag seinen Wachdienst auf der Station am Ostseestrand antreten.

Und auch in diesem Jahr soll es wieder an die Küste gehen: Der junge Düsseldorfer hält sich aufgrund der Pandemie bedingten Schwimmbadschließungen aktuell mit anderen Sportarten fit. Den richtigen Umgang mit Rettungsgeräten, Erste-Hilfe-Kenntnisse und Einsatzabläufe schult seine Ortsgruppe über virtuelle Ausbildungsangebote, mit denen sich Florian auch mental auf den Wasserrettungsdienst vorbereitet. „Als DLRG Retter im Einsatz zu sein ist toll: Ich kann Menschen in Not helfen – und das in einer starken Gemeinschaft“, strahlt Florian, wenn er vom Wachdienst berichtet.

Auch Judith aus Mühlheim a. d. Ruhr freut sich schon auf ihren ersten

Wachdienst. Die junge Frau wird ihren ersten Einsatz als DLRG Retterin auf der Insel Rügen verrichten.



„Ich habe die DLRG Retter jedes Jahr am Strand gesehen, wenn ich mit meinen Eltern Urlaub auf Rügen gemacht habe. Und ich wusste schon damals, dass ich das auch unbedingt mal machen möchte“, berichtet die begeisterte Schwimmerin. Schon von Kindesbeinen an ist Judith kaum aus dem Wasser herauszubekommen. Sie freut sich sehr darauf, jetzt zwei Herzensanliegen – Menschen helfen und Schwimmen – miteinander verbinden zu können. **Herzlich willkommen im Wachdienst der DLRG, liebe Judith und lieber Florian! Junge Retter wie ihr seid die Zukunft der größten Wasserrettungsorganisation der Welt. Euer Engagement rettet Leben.**

Im Ernstfall zählt jede Sekunde

Notrufsäulen: einfach, aber effektiv



Andreas Mihm, Projektleiter Notruftelefone der Björn Steiger Stiftung

In Kooperation mit der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. stellt die Björn Steiger Stiftung seit Juli 2019 Notrufsäulen an deutschen Badeseen und Küstenabschnitten auf. 100 Standorte gibt es bereits.

Wenn der Notfall eintritt, zählt jede Sekunde. Ein Badeunfall am See, ein Herzstillstand – jetzt ist schnelle Hilfe gefragt. Doch nicht immer hat man in solchen Situationen ein Handy zur Hand, um einen Notruf abzusetzen. Hier wird nun Abhilfe

geschaffen: Notrufsäulen können an Stränden und Badeseen zu Lebensrettern werden. Denn ein Notruf über die farblich hervorstechenden Säulen führt zu einer erheblichen Zeitersparnis innerhalb der Rettungskette:

Die Säule übermittelt der Leitstelle ihre genaue Position, außerdem garantiert sie eine Funkanbindung zum LTE-Netz und baut innerhalb von Sekunden eine Verbindung zur Leitstelle auf.



Spuren hinterlassen mit Ihrem Nachlass zugunsten der DLRG

DLRG Jurist Breum beantwortet Ihre Fragen



Robert Breum, Jurist bei der DLRG

Wie kann ich die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. in meinem Testament bedenken? Was muss ich beachten, wenn ich die ehrenamtlichen Retter mit meinem Nachlass unterstützen möchte? Kann ich mein Erbe in einer Stiftung zugunsten der DLRG anlegen?

Wer seinen Nachlass verantwortungsvoll regeln möchte und darüber nachdenkt, die DLRG dabei zu bedenken, dem stellen sich viele Fragen. Robert Breum, Jurist der DLRG, ist kompetenter Ansprechpartner für alle, die die DLRG in ihrem Nachlass bedenken wollen.

Der 46-jährige Breum hat sein Jura-Studium an der Universität Leipzig absolviert und viele Jahre als Jurist in der Industrie mit Tätigkeitsschwerpunkt Wirtschafts-, Vertrags- und Erbrecht gearbeitet. „Ich freue mich sehr, jetzt für die DLRG tätig sein zu dürfen. Die ehrenamtlichen Mitglieder dieser großen gemeinnützigen Organisation helfen anderen uneigennützig – und da möchte auch ich gerne meinen Beitrag leisten“, erklärt Robert Breum.

Als erfahrener Jurist empfiehlt er eine Zuwendung an die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. im Nachlass: „Es ist eine gute Möglichkeit, Vermögen

nachhaltig in den Dienst der guten Sache zu stellen, verbunden mit der Gewissheit, dass das Geld da ankommt, wo es ankommen soll. Bei den Lebensrettern.“

Möchten Sie die DLRG in Ihrem Testament bedenken? Haben Sie Fragen dazu, wie man eine gemeinnützige Organisation wie die DLRG im Nachlass berücksichtigt? Unser Jurist Robert Breum steht Ihnen mit unterstützender Hilfestellung zur Verfügung.

Unter Telefon 05723 955-444 erreichen Sie unsere Fördererbetreuer. Gerne können Sie auch eine E-Mail an spenden@dlrg.de schreiben. Oder nutzen Sie den beigelegten Coupon, um unseren kostenlosen Erbschaftsratgeber „Spuren hinterlassen“ anzufordern. Wir freuen uns darauf, Ihnen bei Ihren Fragen zur Seite zu stehen.

